

Leonore Gewessler, BA
 Bundesministerin

An den
 Präsident des Nationalrates
 Mag. Wolfgang Sobotka
 Parlament
 1017 Wien

leonore.gewessler@bmk.gv.at
 +43 1 711 62-658000
 Radetzkystraße 2, 1030 Wien
 Österreich

Geschäftszahl: 2021-0.723.466

13. Dezember 2021

Sehr geehrter Herr Präsident!

Die Abgeordneten zum Nationalrat Kainz und weitere Abgeordnete haben am 14. Oktober 2021 unter der **Nr. 8277/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Aktionsplan Reduzierung der Lebensmittelverschwendung in Österreich gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu Frage 1:

- *Wann wurde die Arbeitsgruppe, welche sich mit der Umsetzung der Lebensmittelverschwendung in Österreich beschäftigt, eingerichtet?*

Mit Ministerratsbeschluss vom 9.6.2021 wurde die Einrichtung der interministeriellen Koordinierungsstelle zur Vermeidung von Lebensmittelabfällen unter dem Vorsitz des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) beschlossen. Die erste Sitzung der Koordinierungsstelle fand im September 2021 statt.

- a.) Wie viele Mitglieder hat diese Arbeitsgruppe?*
b.) Wer sind die Mitglieder?

Die interministerielle Koordinierungsstelle umfasst 12 Mitglieder. Diese setzen sich aus jeweils zwei Vertreter:innen des Bildungs-, Gesundheits-, Wirtschafts-, Landwirtschaftsressorts sowie des Klimaschutzressorts zusammen.

- c.) Wie oft trifft sich diese Arbeitsgruppe?*

Die Koordinierungsstelle trifft sich zumindest einmal im Jahr, sowie anlassbezogen öfter.

- d.) Welche Erkenntnisse bzw. Lösungsansätze könnte die Arbeitsgruppe bis zum Zeitpunkt der Beantwortung der Anfrage bereits treffen bzw. finden?*

Die Koordinierungsstelle hat bis zum Zeitpunkt der Beantwortung der Anfrage zweimal getagt. Im Vordergrund der Sitzungen stand ein Austausch über aktuelle und künftige Ressortaktivitäten, die Erörterung der Aufgaben der Koordinierungsstelle, die Organisation der Zusammenarbeit sowie die Identifikation von vorrangigen Themen zur Vermeidung von Lebensmittelabfällen. Des Weiteren wurde ein Prozess zur Erstellung der Österreichischen Strategie zur Vermeidung von Lebensmittelabfällen und eines Aktionsplans „Lebensmittel sind kostbar!“ erstellt und mit der Ausarbeitung begonnen.

e.) Wann wird das endgültige Ergebnis der Arbeit dieser Arbeitsgruppe präsentiert?

Ein konkretes Ergebnis soll der Aktionsplan darstellen, der gemeinsam mit dem Abfallvermeidungsprogramm 2022 bzw. dem Bundes-Abfallwirtschaftsplan im ersten Quartal 2022 einer Öffentlichkeitsbeteiligung unterzogen und anschließend veröffentlicht bzw. dem Parlament vorgelegt werden wird.

Eine weitere Aktivität der Koordinierungsstelle ist die Initiierung von Arbeitsgruppen zu bestimmten Problemstellungen, in denen konkrete Lösungen und Hilfestellungen entwickelt werden sollen. Eine erste Arbeitsgruppe betreffend die zivilrechtliche Haftung von Lebensmittelunternehmer:innen soll im Dezember 2021 die Arbeit aufnehmen.

Zu Frage 2:

- *Wie realistisch ist die Reduktion der Lebensmittelverschwendung in Österreich um die Hälfte bis zum Jahr 2030?*

Das Ziel, die Lebensmittelabfälle im Bereich Handel und Konsum, einschließlich Außer-Haus-Konsum zu halbieren, ist jedenfalls ambitioniert.

Durch die Zusammenarbeit von fünf Ressorts werden Wissen und Erfahrungen gebündelt, um gemeinsam steuernd dieses Ziel auch zu erreichen. Dabei wird das Thema als gesamtgesellschaftliche Herausforderung verstanden, welche einer Zusammenarbeit aller relevanten Stakeholder bedarf. Dazu wird auch der Stakeholderdialog „Lebensmittel sind kostbar“ seitens des BMK regelmäßig fortgeführt.

a.) Inwiefern ist auch der WWF in diese Vorhaben eingebunden?

Relevante Stakeholder aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Zivilgesellschaft, darunter auch der WWF, werden aktiv in den Umsetzungsprozess, z.B. durch Teilnahme an den Stakeholderdialogen, durch Teilnahme an Arbeitsgruppen und durch Setzung eigener Maßnahmen eingebunden werden. Jede:r einzelne ist gefordert dazu beizutragen, mit unseren natürlichen Ressourcen wertschätzender und nachhaltiger umzugehen, damit Lebensmittelabfälle erst gar nicht entstehen. Dazu braucht es insbesondere Wissen und Engagement der unterschiedlichen Akteur:innen.

Zu Frage 3:

- *Wie viele Unternehmen haben im Rahmen des oben genannten Wettbewerbs bereits ihre Ideen zur Reduzierung der Lebensmittelverschwendung eingebracht?*
 - a.) Wie viele dieser Ideen werden bereits umgesetzt?*
 - b.) Um welche Ideen handelt es sich und wie realistisch ist die zeitnahe Umsetzung dieser?*

Der angeführte Wettbewerb wird vom Bundesministerium für Digitalisierung und Wettbewerb durchgeführt und ist nach Kenntnis des BMK noch nicht abgeschlossen.

Zu Frage 4:

- *Haben Sie irgendwelche Studien in Bezug auf die Lebensmittelverschwendung in Österreich in Auftrag gegeben?*
 - a.) *Falls ja, welche sind das konkret und was ist das Ergebnis der Studien?*
 - b.) *Falls nein, warum nicht?*
 - c.) *Falls nein, planen Sie künftig diesbezüglich Studien in Auftrag zu geben?*

In der aktuellen Legislaturperiode wurde dem Umweltbundesamt ein Auftrag erteilt, die Grundlagen für die jährlichen Berichte an die Europäische Kommission, entsprechend den diesbezüglichen Vorgaben, zu erarbeiten und den ersten Bericht, der für das Berichtsjahr 2020 im Juni 2022 abzugeben ist, zu erarbeiten.

Weiters führte die Universität für Bodenkultur eine Umfrage bei den Besucher:innen der Ausstellung des Naturhistorischen Museums „Ablaufdatum“ durch, die derzeit noch ausgewertet wird.

Zu den Fragen 5 und 6:

- *Welche Maßnahmen setzen Sie bereits, um die enorme Lebensmittelverschwendung in Österreich zu reduzieren? Bitte um detaillierte Erläuterung.*
- *Welche Maßnahmen planen Sie, um die enorme Lebensmittelverschwendung in Österreich zu reduzieren? Bitte um detaillierte Erläuterung.*

Das Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (ehem. Umweltministerium) setzt seit 2012 umfangreiche Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung für einen sorgsamen Umgang mit natürlichen Ressourcen sowie zur Vermeidung und Reduktion von Lebensmittelabfällen. Zu nennen wären beispielsweise:

- Die seit 2012 etablierte Initiative „Lebensmittel sind kostbar!“ mit der rechtlich geschützten Wort-Bild-Marke „Lebensmittel sind kostbar!“ zur Vermeidung von bzw. Reduktion von Lebensmittelabfällen. Das ho. Ressort übernimmt dabei die Koordination und Vernetzung von Partner:innen und führt regelmäßig Stakeholderdialoge durch.
- Um vermeidbare Lebensmittelabfälle entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu reduzieren, wurde 2013 das Aktionsprogramm „Lebensmittel sind kostbar!“ durch das damalige Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt- und Wasserwirtschaft (BMLFUW) in enger Kooperation mit der Wirtschaft, den Konsument:innen, Gebietskörperschaften und sozialen Einrichtungen erarbeitet und 2019 aktualisiert.
- Über 100 Kooperationspartner:innen wirken bei der Umsetzung mit und realisieren zahlreiche Vermeidungsmaßnahmen, die von Optimierungen in allen Bereichen der Lieferkette über den Ausbau der Lebensmittelweitergabe, Aus- bzw. Bewusstseinsbildung bis hin zur Forschung reichen.
- Die Plattform „United against waste“, welche die Reduktion der Lebensmittelabfälle im Außer-Haus-Konsum im Fokus hat, wurde von Anfang an auch finanziell unterstützt.
- Mit der „Freiwilligen Vereinbarung 2017-2030 zur Vermeidung von Lebensmittelabfällen“ wurde zwischen dem damaligen BMLFUW und gewerblichen Unternehmen sowie Filialunternehmen des Lebensmittel(einzel)handels eine Kooperation geschlossen. Wesentliche Maßnahmen sind die Weitergabe von Lebensmitteln an soziale und ge-

meinnützige Einrichtungen, die regelmäßige Schulung der Mitarbeiter:innen bzw. die Sensibilisierung der Kund:innen.

- Das österreichische Abfallvermeidungsprogramm listet seit 2017 zahlreiche akkordierte Aktivitäten im Bereich der Vermeidung von Lebensmittelabfällen auf, welche sukzessive von vielen engagierten Akteur:innen umgesetzt werden.
- Auch nehmen Vertreter:innen des Ressorts an Sitzungen der EU-Plattform „Food Losses und Food Waste“ teil und wirken dementsprechend an den in diesem Gremium ausgearbeiteten Leitlinien und Empfehlungen mit.
- Zudem wird auf die laufenden Arbeiten in der Koordinierungsstelle und auf die Arbeitsgruppen verwiesen.

Leonore Gewessler, BA

